

Ein Städtchen voller lohnender Ziele

Autor(en): **Keel, Gallus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **91 (2013)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-724963>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Städtchen voller lohnender Ziele

Wer möchte Murten entdecken? Das fragte die Hatt-Bucher-Stiftung in der März-Ausgabe der Zeitlupe – und verloste dazu gleich 4000 Batzen-Sets im Wert von je 60 Franken.

Zu den glücklichen Gewinnern gehören auch Heidi Frei und Johannes Baron aus Zürich.

Das finde ich wirklich ein sehr grosszügiges Geschenk», freut sich Heidi Frei über die Aktion der Hatt-Bucher-Stiftung. Die Zürcherin hatte in der März-Ausgabe der Zeitlupe den Coupon für sich und ihren Schatz Johannes ausgefüllt und eingeschickt. Das Glück war auf ihrer Seite – dem Erlebnistag in dem schmucken Städtchen stand nichts mehr im Wege.

«Wirklich erstaunlich, dass es so etwas überhaupt gibt», wundert sich ihr Lebenspartner Johannes, «eine Stiftung, die 4000 Personen je 60 Franken schenkt und sie einlädt, sich in der Murtensee-Region einen schönen Tag zu machen.»

Den Betrag haben die Gewinnerinnen und Gewinner in Form von goldenen und silbernen Karton-Batzen erhalten, die extra für diese Aktion kreiert wurden und in Murten und Umgebung vielerorts wie Bargeld angenommen werden: in Geschäften und Restaurants, in Weinkellern, im Museum, bei der Schifffahrtsgesellschaft.

Wiedersehen mit Erinnerungen

«In Murten war ich letztmals an der Expo.02», erinnert sich Heidi Frei. Der imposante Würfel von Jean Nouvel draussen im See – 34 mal 34 mal 34 Meter – ist noch vielen in bester Erinnerung. «Vom Städtchen habe ich damals aber nicht viel gesehen, deshalb habe ich mir vorgenommen, nochmals zu kommen», sagt sie. Nun also geht dieser Wunsch in Erfüllung, und sie macht den Ausflug zusammen mit Johannes. Die 72-Jährige und der 75-Jährige haben sich vor drei Jahren im Internet in einer Partnerbörse gefunden.

Verliebtheit lässt sich in der Altstadt von Murten vorzüglich zelebrieren. Die Gassen und Lauben, die Zinnen der Fes-



Lohnende Ziele in allen Richtungen: Wegweiser am Fuss des Mont Vully, vis-à-vis von Murten.

tung, die vielen Plätzchen und Winkel, die versteckten Höfe und Aussichtspunkte, die Seepromenade – sie alle verbreiten so viel Charme, dass man unweigerlich in beste Laune verfällt. «E chaibe schöns Städtli», schwärmt Heidi denn auch begeistert.

11 Uhr ist vorüber, man darf sich das erste Glas Weisswein genehmigen – zum Beispiel in der Chesery (Käserei). Halb Beiz, halb Trödlerladen ist das Lokal – mit vielen Räumen und einem Innenhof, alles lieblich vollgestopft mit Kunst und Kitsch und Krimskrams. Ausser dem Klavier und dem Feuerlöscher ist alles käuflich. Die 72-Jährige ist rundum zufrieden, lässt das Glas erklingen, stösst mit Johannes an, in einer schummrigen Ecke an einem Zweiertischchen mit Kerze.

Carpe diem – schon bald gehts weiter! Im Tourismusbüro gibt es von Fachfrau Eliane Lüdi weitere Informationen und sogar ein kleines Geschenk, wahlweise

einen Haselnusslebkuchen in Fischform oder eine kleine Flasche Weisswein. Zudem bekommt das Paar die Liste, auf der aufgeführt ist, wo die Murten-Batzen gültig sind, sowie einen Prospekt über die Weinkeller am Vully auf der andern Seeseite samt Öffnungszeiten der Caves. In Zürich war das Wetter noch unsicher, hier scheint die Sonne. Johannes kommt sich in Hemd und Windjacke «wie eine graue Maus vor» und kauft sich das bunte, vom lokalen Künstler Scapa gestaltete Murten-T-Shirt und zieht es gleich über.

Die Murtensee-Rundfahrt, mit Batzen bezahlt, unterbrechen die beiden in Praz. Nahe am Ufer, im Restaurant Bel-Air, halten sie Mittag. Auch hier sind die Batzen Geld wert. Fisch, genauer Egli, wäre angesagt, aber die beiden haben mehr Lust auf Filet d'agneau à l'ail et aux herbes.

Nach dem Essen sollst du ruhn oder tausend Schritte tun. Heidi Frei und Johannes Baron entscheiden sich für die Bewegung und folgen den Schildern «Sentier viticole du Vully». Nach einem einstündigen Rundspaziergang mit viel Aussicht über den See und die Weinberge stehen sie wieder unten in Praz.

Rendez-vous im Keller

«Hallohhh?», ruft Johannes in ein dunkles Kellergewölbe hinein. «Ouiii!», tönt es heraus. Cave G. + W. Guillod ist einer der vier Weinkeller, die bei der Hatt-Bucher-Aktion mitmachen. Werner Guillod, der 62-jährige Winzer, radebrecht beherrscht Schweizerdeutsch, bis Heidi ihn schliesslich mit ihrem Französisch erlöst. Die Degustation wird immer heiterer, auch ein Marc und sogar ein Schaumwein aus dem Fass perlen über die Zungen. Die Zwillingbrüder Guillod produzieren pro Jahr rund 27 000 Liter Wein in zwölf Spezialitäten. Die Ausflüg-



Bilder: Swiss-Image, Gallus Keel

Johannes Baron und Heidi Frei haben in Murten viele ganz besondere Läden entdeckt.



Blick vom Städtchen hinunter auf den See und hinüber zum Mont Vully und der vordersten Jurakette.



Die beiden Besucher aus Zürich lassen sich im «Stedtlibummler» Murtens Attraktionen erklären.

ler kaufen sich zwei Flaschen zum Testen und nehmen auch eine Preisliste mit. Nach Môtier, Vallamand und Faoug läuft das Schiff Murten an, wo die beiden erfreut den «Stedtlibummler» entdecken. Neun Batzen kostet die Fahrt. Das Paar stülpt sich Kopfhörer über die Ohren und winkt den Leuten auf der Strasse frohgemut zu. Beim Bernitor ist die Stadtrundfahrt zu Ende. Heidi und Johannes wollen mit den letzten Batzen und einem Zuschuss aus dem Portemonnaie noch etwas shoppen gehen. Murtens Altstadt überrascht mit vielen ungewöhnlichen Geschäften, Boutiquen haben (noch) nicht die Oberhand.

Murten hat überzeugt.

Bei Delisson gibt es Gewürze, Tee und Saucen aller Art. Hier kaufen die zwei Murtenfahrer Roten Curry und eine Mangosauce. Stephan Enderle, Herr der Gewürze, ist begeistert von der Aktion der Hatt-Bucher-Stiftung: «Auf diesem Weg kommen dieses Jahr 4000 Menschen zusätzlich nach Murten – eine tolle Geste.» Ähnlich klingt es bei der Konditorei Aebersold, wo die beiden noch etwas Süsses kaufen – quasi als Trösterli. «Wir haben das Städtchen und die Region lieb gewonnen, wir gehen ungerne», meint Heidi. Und Johannes prophezeit: «Murten, wir kommen wieder.»

Gallus Keel

Das Tourismusbüro in Murten ist von Anfang April bis Ende September auch Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 12 und 13 bis 17 Uhr geöffnet. Von Oktober bis Ende März ist es nur von Montag bis Freitag offen. Mehr Infos: www.murten-tourismus.ch



Hatt-Bucher-Stiftung

Im Dienste älterer Menschen

Die Hatt-Bucher-Stiftung, gegründet 2004, engagiert sich für die Lebensqualität älterer Menschen in der Schweiz. Sie lindert Not und bereitet Freude. Jährlich behandelt sie Hunderte von persönlichen Hilfesuchen, die ihr via Sozialberatungsstellen – beispielsweise von Pro Senectute – vorgelegt werden. Unter das Motto «Freude bereiten» gehören auch die Ausflugstage, welche die Stiftung den Zeitlupe-Leserinnen und -Lesern nun schon das siebte Mal angeboten hat.